

**BILDERBOGEN DES KLEINEN LEBENS**

Riebeisels sind wieder da!

K. Th. Zelger



Links: Triumphale Heimkehr der Riebeisels in die Redaktion des Götz, nachdem der Strip durch Gareis' Tod für einige Wochen ausgesetzt werden musste (Götz 48/1925). Dieses ist die erste Folge aus der Feder Karl Th. Zelgers. Die Nähe der Comicfiguren zur Zeitschrift *Der Götz von Berlichingen* wird in der Laufzeit des Comics verschiedentlich thematisiert. Hier tritt sogar die Personifizierung der Zeitschrift, der »Herr von Götz« (Götz von Berlichingen) in Erscheinung.

Unten: Riebeisel als Hochstapler (Götz 10/1930).

<sup>9</sup> Peter Lukasch kennt eine von Zelger stammende Propagandapostkarte vom Anfang des Ersten Weltkriegs und schließt daraus, der Zeichner müsse Ende des 19. Jahrhunderts geboren sein. Von 1926 bis 1938 habe er für Steinsberg gearbeitet (<http://members.aon.at/zeitlupe/steinsberg3.html>). Von 1928 bis 1936 zeichnete Zelger den Strip »Peter und Willi« in *Der Papagei* (vgl. Eckart Sackmann: *Der Papagei - zwei deutsche Jungens auf großer Fahrt*. In: Ders. (Hg.): *Deutsche Comicforschung Bd. 3* (2007). Hildesheim 2006. S. 32-44.

<sup>10</sup> Dank für Hinweis und Vorlage an Bernhard Denscher.

die zunächst neutrale Folge »Riebeisels Radiofreuden« in *Götz* 52/1924, unter der der Verlag eine kleine Radiowerbung plazieren konnte. Dass die Riebeisels dem »Äther« frönen, entdeckte schließlich auch die Industrie, die die Figuren zur Bewerbung einer neuen Radiotechnik nutzte. Dies bereits sehr früh, denn die gefundene Werbung trägt die Signatur des 1925 verstorbenen Fritz Gareis.<sup>10</sup>

Der Jahrgang 1928 weist noch eine andere Besonderheit auf, erschien damals doch parallel zum Wiener *Götz von Berlichingen* auch eine Berliner Ausgabe der Satirezeitschrift. Die erste, am 1. Juli 1928 vorliegende Nummer war als »1. Jahrgang, Nr. 1 – Berlin« markiert; die Berliner Redaktion wurde laut Impressum von einem Curt Haas geleitet.

